CCCXVIII.

Cunz von Kirchberg quittirt den Burggrafen über 1500 Gulden, als Abschlagszahlung ihrer auf Marktbergel und Burgbernheim haftenden Schuld.

9. Mai 1394.

Ich Cuncz von Kirchperg vergih vnd bekenn offenlich mit disem brieff, fur mich vnd all mein erben, daz mir her Fridrich Chorherr zu onoltzpach, gesezzen im Steinhauss, vnd heincz druhsezz, meins *jungen herrn graff Fridrichs* hofgesind, funfczehenhundert guldein geben vnd bezalt haben an dem brieff, den ich vber *Bergel* vnd vber *Bernhem* hon von mein genedigen hochgeporn fursten, her *Fridrich der elter* vnd her *Johans* vnd her *Fridrich* die jungen, alle von gotes gnaden *Burggrauen zu Nurnperg*, am Sampstag noch dez heiligen creucz tag Als ez funden wart. vmb die selben funfczehen hundert guldein sag ich mein obgeschriben genedig herrn vnd alle ir erben, fur mich vnd all mein erben, quit ledig vnd loss. Dez ze vrkund gib ich in disen brieff, versigelt mit meinem vffgedrukten insigel, der geben ist do man zalt von cristi gepurt drewtzehen hundert jor dornach im vier vnd newnczigsten jor, am nehsten Sampstag noch dez heiligen creucz tag als ez funden wart.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCCXIX.

Der Bischof von Bamberg, Burggraf Friedrich zu Nürnberg und Graf Johann zu Wertheim entscheiden zwischen Pfalz und Würzburg über die Lehnshoheit der Vesten Neuhaus und Brauneck.

21. Juni 1394.

Wir Lampreht von gots gnaden Bischof zu Babemberg, Wir *Fridrich* von denselben gnaden *Burggraue czu Nuremberg* vnd wir Johans der elter Graue czu wertheim, Bekennen offenlich mit disem brif allen den, dy in sehen, horen oder lesen. Als der hochgeborn fürst vnd herre, herr Rupreht der elter Pfalczgraue bey Rein vnd herczog in Beyern etc. auf ein seiten, vnd der Erwirdig in got vater vnd herre, herr Gerhart Bischof czu wirczpurg, auf dy andern seiten,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

von der czweiung vnd stözz wegen, dy sy bizz her gehabt haben von des Newenhaws wegen ob Mergetheim gelegen, bey vns, als gemeinen Mannen, auf daz reht bliben waren, vnd wir yczund auf disen tag czu Mergetheim, getedingt haben, daz der vorgenant vnser herre der herczog vnd vnser herre von wirczpurg, vnd dy Edel frawe Anna von hohenloch von Brüneck genant, Conrats von Bruneck seligen wittiben, wann dy lehenschaft vnd czusprüch vnsers herren des herczogen des vorgenanten von Brunek seligen erben antreffen, bey vns fruntlich vnd rehtlich bliben sint, sy darvmme czu rihten vnd czu entscheiden. vnd darvmme so haben wir mit Rat vnserr fründe, vnserr Rete vnd dyner dy vorgenant czweyung vnd stözz mit der fruntschaft auzgesprochen, vnd sprechen dy auz mit craft dises briues also: daz dy vorgenant veste vnd lehenschaft des Newenhaws bey der Stift czu wirczpurg bleiben sol, an hinternüss des vorgenanten vnsers herren des herczogen vnd seiner erben, vnd czu einer widerlegung derselben lehen des Newenhaws, dy seliger gedehtnüss Gotfrid vnd Conrad von hohenloch von Bruneck genant Herczog Ruprehten dem alten seliger gedehtnüss verkauft vnd vermacht hetten. so scheiden wir mit der fruntschaft, daz dy veste Bruneck, mit Türnen, Toren vnd als verren Mawern vnd Graben begriffen haben, fürbazz lehen sein söllen des vorgenanten vnsers herren, des herczogen vnd seiner erben, also daz vnser herre der herczog vnd sein erben die verleihen sullen der vorgenanten frawen Annen von Bruneck vnd irem man, ob sy einen man nemen wirdet, vnd auch frewlein Margreten von Bruneck, irer Tohter, vnd irem man, vnd ob dy keinen lehenserben gewinnen, denne tohtere, denselben Töhtern süllen sy denne dy auch leihen ir lebtag, darnach sol dy vorgenant veste Brünecke bleiben nach manlehens reht. ez sol auch dy vorgenant vest Bruneck des vorgenanten vnsers hern herczogen offen haws sein sein lebtag angeuerde. Wir scheiden auch, daz allez, daz sich verloffen hat czwischen vnsern herren dem herczogen vnd dem von wirczpurg von derselben sach wegen, daz daz genczlich abe vnd beriht sein sol. Auch scheiden wir, daz dy vorgenant fraw Anna von Bruneck von der vorgeschriben lehenschaft wegen der vesten Brüneck, für sich vnd für frewlein Margreten ir tohter, dy noch czu iren tagen niht kumen ist, der vormund sy ist, vnd auch daz Graue Güntherr von Swarczpurg, vnsers herren von wirczpurg Bruder, vnd Graue Güntherr, Grauen Johansen von Swarczpurg Sun, mit vns obgenanten Spruch-Mannen disen schiedbrief versigeln süllen. Vnd wir obgenanten frawe Anna von Brüneck, Graue Güntherr vnd aber Graue Güntherr von Swarczpurg, Bekennen offenlich, daz alle obgeschriben teding vnd auzspruch mit vnserm willen geschehen sint, Vnd gereden für dy obgenant freülein Margreten von Brüneck vnd ir erben solch lehenschaft der vesten

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Bruneck, als vor begriffen vnd auzgesprochen ist, genczlich vnd vngeuerlich czuhalten vnd czu enpfahen von dem obgenanten vnserm herren herczogen vnd seinen erben, als dick daz czu uall kümt, vnd czu uolfüren in aller mazz, als dauor geschriben stet angeuerd, Vnd haben des czu vrkund vnsere insigel czu der obgenanten Spruch Manün insigel andisen brif gehangen. Geben czu *Mergetheim*, am Suntag vor santt Johanns tag czu Sůmwenden, nach Cristi gepurtt dreuczehenhundert Jar vnd darnach in dem viervndneünczigsten Jar.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive, mit anh. Burggräfl. Secretsiegel.

CCCXX.

Paul von Schweinshaupt bekennt, die ihm von Burggraf Johann auf die Veste Ziegenfeld verschriebenen 200 Gulden empfangen zu haben.

30. November 1394.

Ich Pawlz von Sweinszhewbt Bekenn allermenigleichen mit diesem offen briff, allen den, die in sehen, hören ader lesen, daz mir Walther von Bünczendorff, mein swager, die zweÿ hündert gvldein bezalt hat, der mir mein gnediger herre *Purgraue Johanns* bekant hat auf seinen teil der vesten *zÿgenfelt*, vnd der selben Süme guldein sag ich den egenanten meinen swager quit, ledig vnd lozz. vnd des zu vrkunde han ich mein Insigel auf diesen briff gedruckt, der geben ist am montag vor Barbare virginis, anno XC° quarto.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCCXXI.

16. December 1394.

Apel Sturmer zum alten Steyne gesessen bekennt, dass ihm her Johanns von Kulmnach, von *Burggraf Fridrichen von Nuremberg* wegen, achtzig Gulden bezahlt hat.

Geben an der nechsten Mitwochen nach Lucie, 1394.

Original im Königl. Bairischen Provinzialarchive zu Bamberg.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf